

Europäische Bürgerinitiative (EBI)

Bedingungslose Grundeinkommen überall in der EU

Die bundesweite Attac-AG „Genug für alle“ beteiligt sich an der EBI „Bedingungslose Grundeinkommen überall in der EU“. Diese fordert die EU-Kommission auf, Vorschläge für bedingungslose Grundeinkommen überall in der EU vorzulegen, um die wirtschaftliche Ungleichheit zwischen den Mitgliedsstaaten zu verringern. Das klingt nach wenig und auch etwas kompliziert und ist doch ganz viel und ganz einfach:

- Eine „Europäische Bürgerinitiative“ (EBI) ist eine Art Petition, mit der die EU-Kommission aufgefordert wird, tätig zu werden. Das Instrument wurde eingeführt, weil in der Entstehungsgeschichte der EU die Mitbestimmung durch die Bürgerinnen und Bürger irgendwie „vergessen“ wurde. Selbst das Europäische Parlament hat weniger Rechte als nationale Parlamente üblicherweise haben. Mit der EBI kann dieses Defizit nicht geheilt werden, aber sie ist ein Instrument, das gehörigen Druck entfalten kann. So wurde zum Beispiel die EBI „Wasser ist Menschenrecht – right2water“ 2012/13 von fast zwei Millionen Menschen unterstützt und trug erheblich dazu bei, die Privatisierungstendenzen zurückzudrängen. Aktuell war die EBI „Save Bees And Farmers“ mit 1,2 Millionen Unterschriften erfolgreich. Beide hatte auch Attac unterstützt.
- Sozialpolitik gehört bisher nicht zu den Aufgaben der Europäischen Union, wohl aber Wirtschaftspolitik. Das führt dazu, dass zwar Angriffe auf die sozialen Lebensbedingungen der Menschen von der EU-Ebene ausgehen können, ihre Abwehr aber nicht. Für die EBI bedeutet es, dass sie nur zulässig ist, wenn sie keine sozialpolitischen Forderungen stellt. Mit der „Verringerung der wirtschaftlichen Ungleichheit“ hat die EBI zum bedingungslosen Grundeinkommen (BGE) einen Weg gefunden, diese Beschränkung zu umgehen.
- Denn eine solche wirtschaftliche Angleichung kann nur erfolgreich sein, wenn sie auch sozialpolitisch wirkt. Wir fordern deshalb kein einheitliches bedingungsloses Grundeinkommen in der EU, sondern im Plural „bedingungslose Grundeinkommen“. BGEs sollen je nach der spezifischen Situation in den einzelnen Ländern so eingerichtet werden, dass sie die soziale Situation der meisten Menschen verbessern. Statt weiterhin die Interessen von Konzernen und Investoren zu bedienen, würde eine solche Wirtschaftspolitik Teile des Reichtums denen zurückgeben, die ihn produziert haben.

Das sind bislang Gedankenschritte. Sicher werden nach einer erfolgreichen EBI in der EU nicht bedingungslose Grundeinkommen eingeführt. Die Unterstützer*innen der EBI erwarten aber, dass eine erfolgreiche EBI EU-weit zu einer veränderten Debatte über soziale Sicherheit führt. Erstmals wäre damit auf EU-Ebene der Anspruch auf soziale Sicherheit für alle so formuliert worden, dass darauf eine Antwort gegeben werden müsste.

Eine erfolgreiche EBI muss nämlich von der Kommission und dem Parlament angehört und beantwortet werden. Schon früher hatte das Parlament das BGE als mögliche Maßnahme zur Armutsbekämpfung ins Spiel gebracht, allerdings ohne dass daraus größere Aktivität resultierte. Die Anhörung einer erfolgreichen EBI zu bedingungslosen Grundeinkommen könnten und würden grundeinkommensfreundliche Abgeordnete aber nutzen, um verstärkt für den Vorschlag zu werben und Öffentlichkeit zu schaffen. Das europäische BGE-Netzwerk „Unconditional Basic Income Europe“ (UBIE) ist 2013 aus einer ersten EBI zum BGE hervorgegangen und hat seither intensive Gesprächskontakte mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments aufgebaut. Die Strukturen für eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit sind also da.

Erfolgreich ist eine EBI, wenn sie in sieben EU-Mitgliedsländern ein festgesetztes Quorum erreicht und EU-weit eine Million Unterschriften erhält. Das ist ein hohes Ziel, und die allermeisten EBI sind daran gescheitert. Aber im Erfolgsfall bedeutet das, dass tatsächlich sehr viele Menschen in

zahlreichen EU-Ländern für das Thema sensibilisiert wurden und ihnen die entsprechende Forderung bekannt wurde. Sie alle haben ein Interesse daran, dass es nicht mit ihrer Unterschrift getan ist, sondern der Prozess weitergeht.

In der EU sind in 25 der 27 Mitgliedsländer EBI-Bündnisse für das BGE aktiv. In Deutschland arbeiten mehr als 30 Organisationen daran mit, neben der Attac-AG „Genug für alle“ und dem Netzwerk Grundeinkommen unter anderen „Mein Grundeinkommen“, die parteinahen BGE-Netzwerke und eine ganze Reihe Jugendverbände. Die aktuelle EBI wurde zu Redaktionsschluss bereits von mehr als 160 000 Menschen unterzeichnet. Unterzeichnet werden kann mit wenigen Klicks direkt unter www.ebi-grundeinkommen.de – es besteht eine gute Chance, dass bis Mitte nächsten Jahres die erforderliche Zahl der Unterschriften erreicht wird!